





Kontakt

## Dopingmethoden

Zentrum für  
Humanwissenschaftliche Forschung e.V.  
Abteilung für Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation  
Beratungsteile gegen Doping, Drogen- und  
Medikamentenmissbrauch im Sport  
Postfach 70, 42  
D-07749 Jena  
Telefon: +49 3641 94569  
Telefax: +493641 94562  
Email: info@antidoping-thueringen.de  
http://www.antidoping-thueringen.de

### M1(2/B) Verbotene Methoden

hervu zählen:  
Blutdoping, durch Zufuhr von Eigen- oder Fremdblut, die Verabreichung künstlicher Sauerstoffträger und der Einsatz von "Plasmaexpandern",  
Pharmakologische, chemische und physikalische Manipulationen durch  
den Austausch oder das verfahren der Ursubstanz  
Gedoping, welches aufgrund der Entschörung des menschlichen  
Eingeweihten Spekulationen zukünftiger Dopingmöglichkeiten liefert,  
Inaktiv ergeben sich durch die Injektionsgröße bei Transfusionen, die  
unsachgemäße Lagerung und Übertragung des Blutes sowie die  
Blutverdickung, die zum Tod durch Gefäßverschlüsse führen kann.

### Verbotene Substanzen und Methoden ausserhalb des Wettkampfes

S45/5/78 M1(2/B)

### Verbotene Substanzen in speziellen Sportarten

#### P11 Alkohol

ist eines der am häufigsten konsumierten Genussmittel mit hohem  
Suchtpotential. Er findet vor allem in Sportarten mit hohen Anforderungen  
an die Koordination und Konzentration Verwendung. Makuläre und psychische  
Spannungen sollen gelöst, die Motivation gesteigert und die Angst gemindert  
werden.

Etabliert sich bringt Alkohol ein erhebliches Sicherheitsrisiko, verursacht durch  
die herabgesetzte Reaktion, die Störung der Feinmotorik und die  
Beeinträchtigung der Wahrnehmung.

#### P22 Betablocker

senken die Herzfrequenz herab und senken den Blutdruck.  
Sie finden vor allem in Sportarten mit kardozentraler, konzentrativer Prozess  
Anwendung, wie z.B. beim Schiessen, Golf, Fechten etc. Sie wirken beruhigend  
und verringern die Herzrate und Muskelzittern, führen aber zum Herabsetzen  
der Leistung.

#### P23 Diuretika

sind harntreibende Mittel, die der Entwasserung des Körpers dienen. Im  
Sport werden sie misstrauisch aus zwei Gründen eingesetzt:  
1. Zur Gewichtsreduktion in Sportarten mit Gewichtsklassen, um aufgrund  
des geringeren Körpergewichts in einer niedrigeren Gewichtsklasse starten  
zu können.  
2. Zur Verdrängung verbotener Substanzen im Urin, um deren Nachweis im  
Rahmen einer Dopingkontrolle zu erschweren.

Der Gebrauch führt zu einem gestörten Wasser- und Salzaustausch sowie dem  
Verlust von Mineralien. Die Folge sind Herzrhythmusstörungen, Muskelschwäche  
und Nierenschäden.

#### Spezifizierte Substanzen

Dazu zählen beispielsweise Carnitine, Alkohol und Beta-Blocker, die  
aufgrund ihrer einfachen Verfügbarkeit und grossen Verbreitung in  
medizinischen Produkten z.T. unbeabsichtigt verwendet werden. Ein  
Dopingverstoß kann in diesem Fall mit reduzierten Sanktionen geahndet  
werden.



## Dopingkontrolle

Die Durchführung von Dopingkontrollen wird in Deutschland gemäß  
der Rahmen-Richtlinien des Deutschen Sportsbundes (DSB) und den  
Bestimmungen der internationalen Sportorganisationen geregelt.  
Kontrollen finden:

- bei Wettkämpfen (in competition testing) und  
Ausserhalb der Wettkämpfe als Trainingskontrollen (out of competition  
testing) statt.
- Die Auswahl der Sportlerinnen und Sportler erfolgt aufgrund Platzierung,  
durch das Lot, dem Zufallsverfahren oder einem bestehenden  
Dopingverdacht.

In der Regel werden Urproben, in Spezialfällen auch Blutproben, auf  
unverfügbare Mittel untersucht.

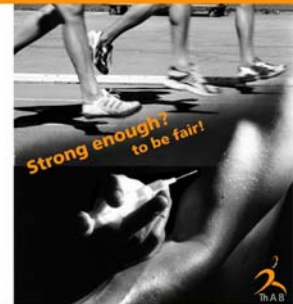
Mit Hilfe eines Protokolls wird der gesamte Verlauf festgehalten und  
unter anderem die Verwendung gelibter Medikamente während der  
letzten 48 Stunden vermerkt. Am Ende der Kontrolle muss der Sportler  
die Richtigkeit der Vorgehensweise durch eine Unterschrift im Protokoll  
bestätigen.

Zunächst werden die Personalien des Sportlers in der Doping-

Kontrollbox aufgenommen. Es folgt die Auswahl eines von mehreren  
Kontrollern.

In jedem durchsichtigen Plastikbeutel befinden sich neben dem Urbecher  
auch ein grüner (A-Probe) und ein gelber Plastikbecher (B-Probe)  
sowie zwei mit Code-Nummern versehene, Glasflaschen.  
Die eigentliche Ursubstanz findet unter Aufsicht und genauer  
Sichtkontrolle des Personals statt. Der Urin wird zu 2/3 in eine A-Probe  
und zu 1/3 in eine B-Probe auf die Glasflaschen verteilt. Die Probenflaschen  
werden versiegelt und zusammen mit einer Protokollauskunft in die  
befestigten Container verpackt und an die Doping-Kontrollbox verschickt.

In Deutschland sind die offiziellen Untersuchungsstellen für entnommene  
Dopingproben das Institut für Biochemie in Köln und das Institut für  
Dopinganalyse in Krefeld. Darüber hinaus existieren mehr als 20 IOC-  
akkreditierte Labors weltweit. Alle akkreditierten Proben werden  
regional, die B-Proben befristet und die A-Proben analysiert, bis  
das A-Ergebnis positiv aufgrund des Nachweises eines verbotenen  
Substanz wird der zuständige Sportverband benachrichtigt. Er vermittelt  
mit dem betroffenen Sportler einen Termin für die Analyse der B-Probe.  
Hierauf kann die Sportler entweder persönlich anwesend sein und sich  
einen Gutachter bestellen. Bestätigt die B-Probe das Resultat der A-  
Probe, so ist die Kontrolle positiv. Der Verband kann nun eine Sanktion  
gegenüber dem Sportler verhängen.



Thüringer Antidoping Beauftragter